



## Pressemitteilung

Berlin, 05.01.2005

### „relativ jüdisch.

### **Albert Einstein - Jude, Zionist, Nonkonformist“**

Eine Ausstellung im historischen Repräsentantensaal der Jüdischen Gemeinde Berlin im Centrum Judaicum vom 8. März 2005 bis 6. Mai 2005 und vom 1. bis 30. September 2005

*Mit der Ausstellung "relativ jüdisch. Albert Einstein - Jude, Zionist, Nonkonformist" erinnert die Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum an den Juden Albert Einstein. Im Rahmen des Einsteinjahres 2005, einer gemeinsamen Initiative von Bundesregierung, Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur, konzentriert sich die Ausstellung auf Einsteins Verhältnis zum Judentum. „Am 29. Januar 1930 gab Albert Einstein in unserer Synagoge ein Konzert. Auch dies war Ausdruck dafür, wie sehr er sich mit der jüdischen Gemeinschaft identifizierte. Das Verhältnis zu ihr bezeichnete er als ‚stärkste menschliche Bindung‘ seines Lebens.“ (Dr. Hermann Simon, Direktor des Centrum Judaicum)*

Die erste Ausstellung des Einsteinjahres zeigt durch Originaldokumente, Multimedia-Installationen, Reproduktionen und Fotos Einsteins Beziehungen zur Berliner Jüdischen Gemeinde, seinen Einsatz für die verfolgten osteuropäischen jüdischen Flüchtlinge und seine Einstellung zu zionistischen Ideen. Erstmals in Deutschland präsentiertes Film- und Audiomaterial soll den Besuchern einen unmittelbaren Zugang zum Thema ermöglichen.

Einstein verstand sich stets als Teil der jüdischen Schicksalsgemeinschaft. Hatte er sich seit seiner Jugend als „konfessionslos“ bezeichnet, entwickelte Einstein mit dem Umzug nach Berlin im Jahr 1914 und unter dem Eindruck des wachsenden Antisemitismus der zwanziger Jahre eine tiefe Verbundenheit mit der jüdischen Gemeinschaft. Einstein wurde zu einem kritischen Unterstützer des Zionismus.

Anlass für das Einsteinjahr 2005 ist der 100. Jahrestag der Relativitätstheorie sowie der 50. Todestag Albert Einsteins. Im Mittelpunkt des Einsteinjahres steht neben der genialen wissenschaftlichen Leistung und ihrer Bedeutung für die moderne Welt die Beschäftigung mit dem Menschen Albert Einstein, dem Physiker, dem jüdischen Weltbürger, dem Pazifisten. Es ist eine gemeinsame Initiative, in der die wechselseitige Verantwortung von Wissenschaft und Gesellschaft in das öffentliche Bewusstsein rückt. Das Einsteinjahr 2005 ist der Beitrag Deutschlands zum „World Year of Physics“ der UNESCO.

An das Konzert in der Neuen Synagoge erinnernd, finden in den Sommermonaten 2005 Konzerte auf der Freifläche der Neuen Synagoge statt. In Zusammenarbeit mit dem Verein „musica reanimata“ werden in Gesprächskonzerten Stücke von während des Nationalsozialismus verfolgten Komponisten und Musikern aufgeführt. Begleitend zur Ausstellung präsentieren internationale Experten im Rahmen einer Vortragsreihe (März bis September 2005) Aspekte der Biographie Albert Einsteins. Themen sind u.a. „Einstein in Berlin“, „Exodus der Wissenschaft. Die Verfolgung von jüdischen Wissenschaftlern in Berlin 1933-1945“, „Einstein und die Ermordung der europäischen Juden“ sowie „Einstein und der Zionismus“.

Die Ausstellung sowie die Vortrags- und Konzertreihe werden ermöglicht durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung.

### **Öffnungszeiten der Ausstellung:**

Sonntag bis Donnerstag 10 bis 18 Uhr / Freitags 10 bis 14 Uhr / Sonnabends geschlossen.

Eintritt: € 2,50 / ermäßigt €1,50

### **Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:**

Dr. des. Christian Dirks

Projektleiter Ausstellung „relativ jüdisch. Albert Einstein – Jude, Zionist, Nonkonformist“

Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum

Oranienburger Str. 28-30

10117 Berlin

Tel.: 030 88 0 28 307 / Fax: 030 282 11 76 / E-Mail: [dirks@cjudaicum.de](mailto:dirks@cjudaicum.de) / [www.cjudaicum.de](http://www.cjudaicum.de)